

ein geflütheter, schräglinker, silberner Balken, oben rechts ein oberhalber silberner Adler, unten links ein silbernes Patriarchenkrenz. Grafenkrone.

Zur Vergleichung lasse ich hier das Wappen der mährischen Grafen Vetter von der Lilie, von denen im mährischen Adel ausführlich gehandelt werden wird, folgen.

Von Schwarz und Roth geviert mit blauem Herzschild, in diesem drei (2, 1) silberne Lilien; 1. u. 4. ein gekrönter, goldener, gegen die Theilung gekehrter Löwe; 2. u. 3. eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Thürmen, doppelter Zinnenmauer, geschlossenem schwarzen Thor, in jedem Thurm zwei Fenster, in der äussern Mauer beiderseits vom Thore fünf (3, 2) Schusslöcher. — Drei Helme, hievon I. u. III. gekrönt. I. Der Löwe auf der Krone; Decken: schwarz-golden. II. Blaue hohe Mütze mit gleichen Stulp, auf diesem nebeneinander drei silberne Lilien, auf der Spitze der Mütze eine goldene Kugel auf derselben ein goldenes, mit drei — blau-golden-blauen — Straussenfedern bestecktes Krönlein; Decken: blau-silbern. III. Die Burg auf der Krone; Decken: roth-silbern. Zum vollständigen Wappen gehören noch zwei gekrönte, goldene Löwen als Schildhalter; die Krone des Löwen zu rechts bestecken drei — schwarz-goldenschwarze — die des zu links, drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern.

#### Voračický, Freiherren von Paběnic. (Taf. 78).

Eine der ältesten Familien Böhmens als deren urkundlich bekannter Ahnherr Veit von Paběnic, der in einem Schreiben König Ottakar's von Böhmen 1212 genannt wird, anzusehen ist.

In den Herrenstand wurden die Ritter Voračický von Paběnic 1695 erhoben, die Grafenwürde erhielten sie 1704. Die Stammsitze waren Paběnic im Časlauer und Voračice im Berauner Kreise.

1279 nennt man auf Paběnic Volkmar und Wilhelm Ritter von Paběnic, Brüder, und 1337 Pešek Ritter von Paběnic. Zur Zeit der Hussitenkriege, Anfang des 15. Jahrhunderts gehörte jedoch Paběnic den Rittern Kaplíř von Sulevic. Der erste Ritter von Paběnic der sich Voračický schrieb, war Johann, Bruder des Peter und des Přibík von Paběnic, welcher um Anfang des 15. Jahrhunderts nach seinem Vater Johann Ritter von Paběnic, Veste und Dorf Voračice (seit dem 13. Jahrhundert im Besitze der Familie) erbte. Nach seinem Tode bekam sein Bruder Peter, Voračický von Paběnic, Voračice, derselbe war vermählt mit Magdalena geb. von Osečan; ihm folgte der Sohn Wenzel Voračický von Paběnic auf Voračice und Radič, das er nach seiner Mutter geerbt hatte. Wenzel's Ehefrau war Johanka aus dem Geschlechte der Markwarte von Hrádek, diese gebar ihm den Sohn Johann, dieser kaufte 1540 von Herrn Mracký von Duba die Burg und das Städtchen Prčice im Taborer Kreise, das sein Enkel Nicolaus 1595 der Frau Dorothea Hodějovská von Hodějov verkaufte. Voračice erbte sein Sohn Peter III., dieser hatte zur Gattin Frau Anna Pětipeský von Chýš und Egerberk, Tochter des Odolan Pětipeský von Chýš; Peter III. Ritter Voračický von Paběnic († 1561), hatte aus dieser Ehe die Söhne: Johann IX., der durch mehrere Jahre im Hofdienste des Königs Karl IX. von Frankreich stand und in der bekannten Bartholomäusnacht 1572 wie durch ein Wunder dem Tode, da er als Bekenner sub utraque auf der Proscriptionsliste stand, entrann, † 1576; Nikolaus, von dem schon oben die Rede war, Wenzel, als Kind gestorben, desgleichen Albert, Burian, Herr auf Kokořovic im Prager Kreise, kaiserl. Feldobrist, vermählt mit Anna Katharina, des Habart Ritter von Hertenberg auf Pichelberg im Egerlande und der Helene Schlik Gräfin von Passaun Tochter; Leopold und Adalbert (Vojtěch) der längere Zeit in Polen weilte und 1614 zu Prag starb;

dann die Töchter: Katharina, starb als Nonne 1572 und Dorothea welche die Gattin des Ritter Adam Velemýšský von Velemýš auf Olbramovic wurde.

Johann Leopold Ritter Voračický von Paběnic, Herr auf Proseč, Sohn des Johann Adalbert Ritter Voračický von Paběnic Herrn auf Chrastow und Smikov (?.) und dessen Gattin Katharina geb. Chrt von Črtin, kaiserl. Kämmerer, stand als Oberstlieutenant und später als Obrist zu Pferd in kaiserl. Diensten, schlug die Schlachten am Weissen Berge bei Prag, dann bei Leipzig, Lutter, Lützen und Nördlingen tapfer mit. Er starb als kaiserl. General-Kriegs-Commissarius den 25. Mai 1654 und ist in der Franziskanerklosterkirche zur h. Katharina V. M. zu Neuhaus begraben. Er war zweimal vermählt, von seiner ersten Gattin Osana (deutsch weis ich den Namen nicht) Běřkovský von Sebiřov, Wittwe des Herrn Ladislav Vostrovce von Kralovic (sie starb 1630), hatte er keine Nachkommenschaft; von der zweiten: Anna Katharina, Tochter des Herrn Johann Georg Kořenský von Terešov und dessen Gattin Magdalena geborene Vrchotický von Lautkov, hatte er zwei Kinder: 1) den Sohn Adalbert Georg, Herrn auf Proseč, Čizkov, Mislovic, Dobřežovic, Unter-Kralovic, Hamerstadt, Sebiřovic, Chrstěnic u. s. w. kaiserl. Oberstlieutenant und kur-bayrischer Kammerherrn, gestorben zu Prag den 19. Januar 1687 im 39. Lebensjahre, in Prag bei den unbeschnittenen Augustinern begraben. Er war dreimal vermählt:

I. mit Franziska Juliana Frein Stoš von Kaunic, gestorben kinderlos 1669, ist in der Voračický'schen Familiengruft zu Neuhaus beigesetzt.

II. Katharina Tochter des Johann Malovec von Malovic aus dessen Ehe mit Sophia Gräfin von Sparr. — Katharina starb zu Prag 1672 und ist bei St. Jacob begraben.

III. mit Theresia Antonia, Tochter des kaiserl. Geheimen Raths, Generalfeldzeugmeisters, königl. Statthalters und kaiserl. commandirenden Generals in Böhmen Johann Franz Freiherrn von Kayserstein und dessen Gemahlin Maria Elisabeth geb. Škührovský von Škührov. Theresia Antonia Voračicka vermählte sich als Wittwe, 1692 mit Ferdinand Ernst Grafen von Herberstein, kaiserl. Kämmerer und Appellations-Rath zu Prag. Sie starb plötzlich am Schlagfluss 1710.

und 2) die Tochter Franziska Eusebia, geb. 1648, diese ward die Gemahlin des Marquard Freiherrn von Vězník, königl. Hauptmann des Znaimer Kreises in Mähren.

Adalbert Ferdinand Voračický Freiherr von Paběnic, geboren in seines Vaters Adalbert Georgs, dritter Ehe, den 12. März 1681, Herr auf Čizkov und Neu-Cerekvě, kaiserl. Oberstlieutenant, wurde 1704 in den Reichsgrafenstand erhoben. Seine Gemahlin war Philippine, Tochter Leopolds Freiherrn von Pranck aus der Ehe mit einer geb. von Egg in Schlesien, sie vermählte sich 1708 den 4. April und starb den 8. November desselben Jahres, ist in der Familiengruft zu Neuhaus beigesetzt.

Der St. Adalberti-Kalender 1768 nennt nurmehr folgenden Reichsgrafen Voračický Freiherrn von Paběnic: Joachim, Herrn auf Altbürg, Božejov, Mislov, Chvatěrub, Kozorovic und Choustník, Ihro Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Rath, dann Kammer- und Hof-Lehen-Rechts Beisitzer im Königreich Böhmen. Die Reichsgrafen erloschen im 18. Jahrhunderte und die sich in zwei Linien theilenden jetzigen Grafen Voračický wurden von Kaiser Joseph II. d. d. 21. Juli 1783 in der Person des Anton Freiherrn Voračický, k. k. Oberst-Lieutenant in den Grafenstand erhoben. Seine Söhne: Joachim Heinrich und Johann Anton, theilten den Stamm in die nachstehenden zwei Linien:

I. Johann Anton Woracziczky (so beliebt man den Namen seit Ende des 18. Jahrhunderts zu schreiben), Herr und Graf von Pabienitz (geb. 12 Oktober 1787,

† 7. April 1829), vermählt 1. Oktober 1833 mit Rosalie geb. Frein tillfried-Ratenicz (geb. 12. Januar 1796, † 29. Januar 1862), ist der Gründer der ersten Linie auf Petrovic (das Gut 1867 an M. Bellot, um 140,000 fl. verkauft).

II. Graf Joachim Heinrich von Bissingen vermachte testamentarisch die Herrschaft Smilkau seiner Schwester Sohn dem Grafen Joachim Heinrich von Woracziczky, jedoch mit der Beschränkung, dass seine hinterlassene Wittwe, Gräfin Franziska von Bissingen geb. Frein von Astfeld, und nach deren Ableben die Frau Anna Bubna von Warlich den lebenslänglichen Niessbrauch davon haben sollte, so, dass der Graf Joachim Heinrich Woracziczky erst nach dem Tode der Letztern (1813) in den Besitz der Herrschaft gelangte und zugleich nach dem Willen des Testators den Namen „Bissingen“ seinem Geschlechtnamen beifügte.

Diese Linie ist im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Von Silber und Blau geviert ohne Bild. — Drei gekrönte Helme mit blausilbernen Decken: I. geschlossener, Blau über Silber getheilter Flug. II. Der doppelköpfige, ungekrönte Reichsadler, die Reichskrone über den Köpfen. III. Von Silber über Blau getheilte, geschlossener Flug.

Die erloschenen Reichsgrafen führten denselben Schild, nur fügte Kaiser Josef I d. d. 1. April 1710 den österr. Bindenschild unter einer Grafenkrone (sic) als Herzschild bei, belegt in der Hauptstelle mit: „F. III.“ und in der Fussstelle mit: „L. I.“ beides in Gold; als Kleinod: den, auch jetzt von der gräflich Woracziczky'schen Familie auf dem 2. Helm geführten ungekrönten Reichsadler.

#### Vratislav. (Taf. 78.)

Das Geschlecht der heutigen Grafen von Vratislav war schon zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts ein viel verbreitetes und angesehenes und lässt sich auch dessen Abstammung von dem Regentenstamm der Přemysliden urkundlich nicht mit Bestimmtheit nachweisen, so zählen doch die Vratislaven zu den ältesten und edelsten Geschlechtern der Krone Böhmens.

Zdenko Vratislav fiel in der Schlacht auf dem Marchfelde den 26. August 1278 tapfer kämpfend an der Seite seines Königs Otakar II., nebst ihm fiel in dieser für Böhmens Geschick so unglücklichen Schlacht, die Blüthe und der Kern der böhmischen Ritterschaft.

Mutina Vratislav begleitete 1354 Kaiser Karl IV. auf seinem Römerzuge; Mutina's Bruder Heinrich war Grossmeister der Kreuzherren mit dem rothen Stern in Böhmen.

Benedikt Vratislav auf Trěmsín, Kaiser Sigmund's Ober-Feldhauptmann verlor sein Leben 1420 gegen die Hussiten vor dem Vyšehrad bei Prag. Oreš Vratislav auf Skřípel und Trěmsín ward 1421 auf dem Caslauer Landtage zu einem der vier königlichen Statthalter ernannt, deren Aufgabe es war, Böhmen die so sehr notwendige Ruhe wieder zu schaffen. Von seiner Gemahlin, einem Fräulein aus dem Hause der Herren Krajč von Krajč, hinterliess er den Sohn Vratislav von Vratislav auf Mitrovic im Berauner Kreise, der von dieser Veste auch das, von den Grafen Mitrovský Vratislav geführte Prädikat „von Mitrovic“ annahm und ist dieser Vratislav als der Stammvater aller Linien der Grafen Vratislav anzusehen. 1448 war der Edling (Panoš) Vratislav von Vratislav auf Mitrovic und Skřípel ein treuer Bundesgenosse des Herrn Udalrich von Neuhaus, gegen den Herrn Georg von Poděbrad (den spätern König Georg von Böhmen), damals Gubernator (Regierer) des Königreiches Böhmen, im Namen des minderjährigen Königs Ladislav, und seit dem 24. Juni 1448 auf dem Landtage zu Kuttenberg von den die Uebermacht habenden sich zum Kelche bekennenden Adel zum Schirmvogt (za hajtmána) desselben ausge-

rufen. Vratislav von Mitrovic, ward dann 1455—1457 Vicelandrichter und vom Jahre 1462—1463 Burggraf der königlichen Prager Burg. Sein Sohn Johann, aus der Ehe mit Margaretha geb. Tluksa Vrabský von Vrabý, Herr in Dobřan, Litic, war Oberst-Jägermeister des Königreiches Böhmen und starb 1500; von seiner Gemahlin Anna geb. Karel von Svarova hinterliess er den Sohn Wenzel auf Skřípel († 1554), des grösseren Landrechtsbeisitzer, vermählt mit Barbara geb. Vamberský von Rohatec, die ihm sieben Söhne gebar: I. Nicolaus. II. Johann. III. Sebastian. IV. Christophor. V. Stephan. VI. Vratislav. VII. Georg, vermählt mit Eufemia geb. Hozlaur von Hozlaur. Dessen Enkel Adam Wilhelm, hat 1629 den 20. Oktober in der Ordens-Assemblea zu Wien unter dem Gross-Prior von Böhmen Wilhelm Gfen. Vratislav im Malteser-Orden mit folgenden 16 Ahnen aufgeschworen: 1. Jan Vratislav z Mitrovic. 2. Anna Karel z Svarova. 3. Hynek Vamberský z Rohatec. 4. Johanka Rochčová z Zinkova. 5. Wolf Hozlaur z Hozlavý. 6. Eliška z Myslína. 7. Vladislav Běsín z Běsína. 8. Anna Muchkova z Bukova. 9. Ctibor Předenický z Předenic. 10. Markéta z Běšin. 11. Mikoláš Šyc z Drahenic. 12. Kateřina Maldotka z Solopisk. 13. Jan Malovec z Malovic. 14. Kateřina Pendlovna z Aušavý. 15. Petr Zaleský z Prostebo. 16. Barbora z Jelenová. Als Aufschwörer sind auf dem Akt unterschrieben: Heinrich Libsteinský, Herr von Kolovrat auf Zichovic, Hradek, Střela, Hoštic und Frimburk, kais. Rath, Kämmerer und Oberstlandrichter; Bernhard Hyzle Freiherr von Chodau auf Želibořic und Šernadic, kais. Rath; Friedrich Švihovský Herr von Rizmberk und Švihov auf Nalšov, Neprachov und Zdikau, kais. Rath; Wenzel Reichsfürst von Lobkovic; Přibík Jeníšek von Ujezd auf Čvrčovic, Stěpanovic und Březnic, kaiserl. Rath, Kämmerer und Landesunterkämmerer. — Jakob Roden von Hirtzenau, Prioratskanzler und Professor Juris zu Prag.

1629 ward Wenzel der ältere Vratislav von Mitrovic in den böhmischen Freiherrnstand erhoben. 1701 wurden die Freiherren Vratislav von Mitrovic in den Reichsgrafenstand erhoben, jedoch waren einzelne des Geschlechtes schon im 17. Jahrhundert in den böhmischen Grafenstand erhoben worden; so z. B. der früher genannte Gross-Prior des Malteserordens Wilhelm.

Der Malteserorden zählt folgende Vratislaven als Gross-Prioren von Böhmen: Wilhelm Zdenko aus der Vranský'schen Linie (1627, † 19. Januar 1637, 61 Jahre alt, hievon 37 im Orden). In der Prager Schlosskirche, St. Sigmunds Kapelle beigesetzt. Adam aus der Zalsýr Linie, dessen Aufschwörungsakt vorne vorkommt (1662, † 11. Oktober 1666), begraben zu Prag in der Kirche St. Maria sub catena; Franz Sebastian, leiblicher Bruder des Grafen Adam (1666, † 1684 auf Malta und dort in der Kirche der H. drei Könige begraben). Johann Wenzel, Herr auf Jinec, Dirna und Zalsý, Sohn des Christoph Franz und dessen Gemahlin Maria geb. Gräfin Waldstein (1711, † 21. September 1712 zu Wien). Er war kais. Geheimer Rath, Oberstlandrichter, später Oberstthofmeister des Königreiches Böhmen, 1699 kaiserl. ausserordentlicher Botschafter am königl. englischen Hofe, desgleichen 1707 in besonderer Mission an dem kgl. Polnischen und an dem kgl. Schwedischen. Er ruht zu Prag in der Minoritenkirche bei St. Jacob unter einem prachtvollen Grabmal.

Das Geschlecht theilt sich seit dem 17. Jahrhundert in zwei Speciallinien und die Speciallinie Kost wieder in vier Zweige.

I. Linie Kost (abstammend von dem Reichs-Grafen Franz Ignaz geb. 1659, † 1715, vermählt mit Maria Victoria geb. Reichsgräfin von Schönfeld, geb. 1665, † 1727; von dieser Erbtöchter des † Schönfeld'schen Hauses das Prädikat.

1. Speciallinie Kost, abstammend von des Reichs-Grafen Franz Ignaz ältestem Sohne, dem Reichsgrafen

Johann Joseph (geb. 1688, † 1742), dessen vier Söhne, Franz Wenzel, Franz Joseph, Johann Veit und Procop, die Stifter von vier Aesten wurden.

I. Speciallinie Kost, abstammend von Franz Wenzel (geb. 1727, † 1799), vermählt mit der ältesten Tochter des Wenzel Casimir Grafen Netolický, Freiherrn von Eysenberg, Majorathsherrn auf Kost im Bunzlauer Kreise. Graf Anton Wratislaw, Sohn des genannten Grafen Franz Wenzel, erbte nach dem kinderlosen Ableben seines Oheims Johann Grafen Netolický, die Fideicommissherrschafft Kost und fügte nach den Bestimmungen des Fideicommissinstrumentes den Namen Netolický dem seinen bei. Mit seinem Sohne, dem Reichsgrafen Eugen von Wratislaw-Netolický (geb. 8 Juli 1786, † 14. Februar 1867), Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Feldmarschall cet. cet. ist diese Linie wieder erloschen. 2. Ast auf Votic, abstammend vom Reichsgrafen Franz Josef (geb. 1723, † 1787), ruht auf zwei Augen: Ludwig, geb. 16. März 1805 (Abony im Pester Comitat, Ungarn). 3. Ast, auf Cimelic, abstammend von Johann Veit (geb. 1730, † um 1790), ist mit dem Sohne des Gründers dem Reichsgrafen Joseph Anton († 17. Februar 1830) im Mannesstamme und mit dem 17. April 1881 zu Wien erfolgtem Tode seiner ältesten Tochter Josephine (geb. 16. April 1802), verm. 26. Juli 1823 mit Karl Prinzen von Schwarzenberg (II. Majorat, † 25. Juni 1858, k. k. Geheimen-Rath, Feldzeugmeister cet.; und mit dem 20. September 1880 erfolgten Tode der jüngeren Tochter Gabriele (geb. 2. November 1804) vermählt 21. Februar 1821 mit Joseph Grafen Dietrichstein-Proskau, später Fürsten von Dietrichstein zu Nikolsburg, dessen Wittwe 10. Juli 1858, ist dieser Ast zur Gänze erloschen. 4. Ast, abstammend von Procop Reichs-Grafen Wratislaw von Mitrovic, k. k. Kämmerer und General-Major, dessen Enkel Eduard Joseph Constantin Johann Nepomuk, geb. 21. Mai 1820, früher k. k. österreichischer Officier, war später Oberst in Diensten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, weitere Schicksale unbekannt. Jetzt blühen nur mehr zwei Hauptlinien u. z. I. mit dem Fideicommiss Dirna und Zalsy, deren Chef Reichsgraf Eugen Franz Adam Leopold Josef, geb. 17. Juni 1855, Oberst-Erblandküchenmeister des Königreiches Böhmen (eine erbliche Würde des Geschlechtes seit 1781), und k. k. Kämmerer ist; und von der II. Hauptlinie die 2. jüngere Speciallinie auf Kaladey deren Haupt Graf Eugen, geb. 1843, ist.

Die sämtlichen Reichsgrafen führten und führen, mit Ausnahme der mit Eugen Reichsgrafen Wratislaw-Netolický 14. Februar 1867 erloschenen Koster Speciallinie den Beinamen Schönfeld, daher der volle Titel lautet: „Reichsgrafen Wratislaw von Mitrovic und Schönfeld.“

Wappen: Das ursprüngliche Wappen war wohl ein von Silber und Roth gespaltener Schild (s. b. Mitrovský), Kleinod ein geschlossener hinten silbern, vorne aber rother Flug, Decken roth silbern; doch mit der Zeit ward das Silber schwarz und man findet nun den Schild von Schwarz und Roth gespalten; auf dem gekrönten Helm ein schwarzes und ein rothes Horn, Decken: schwarz-roth; (meist wird jedoch beliebt den Schild schrägrechts in einem schwarzen, roth gefütterten, durch den Kleinodhelm oben zusammengehaltenen Wappenmantel schwebend zuführen, was sich unvergleichlich wohlthuend für das Auge macht, so wie etwa ein schiefhängendes Bild an der Wand).

#### Vrbna und Freudenthal. (Taf. 79.)

Die Grafen dieses Namens sind schlesischen Ursprungs und ihr Stammsitz war Vrbno im Schweidnitzschen, nach der Herrschaft Freudenthal (Bruntál) nahmen sie das Prädikat „und Freudenthal“ an. In Böhmen wurden sie erst während des dreissigjährigen Krieges sesshaft, in den Reichs-Grafenstand ward das Geschlecht d. d. Wien 5. August 1624 erhoben, worüber eine wiederholte Be-

stätigung „als Reichs-Grafen von Vrbna und Freudenthal, Freiherren von Hultschin“ d. d. 16. April 1642 erfolgte. Die Vorgeschichte dieses alten Geschlechtes gehört Schlesien an und wird Herr Pfarrer Blazek in Nieder-Hillendorf, mein gelehrter und sehr lieber Kollege, der Oesterr. Schlesien für den Neuen Siebmacher übernahm, darüber gewiss sehr interessante, historisch begründete Daten bringen; jedoch eine Wappensage dürfte ihm entgangen sein und diese erlaube ich zu bringen, so wie sie geschrieben steht: „Vrboslav der 895 p. Ch. n. gelebt hat, war ein tapferer und mächtiger Kriegsheld und in den Kriegen wieder Frankreich um die Abhängigkeit Lothringens, sowie in Jenen, um die Wiedervereinigung Deutschlands mit Italien ruhmgekrönt. Der französische König legte diesem gefürchteten Gegner, nach der Weise ritterlicher Tafelrunde, durch Wortesgruss und Handschlag den Brudernamen bei, theilte Tisch und Becher mit ihm; der Kaiser setzte ihm drei Lilien in seines Schildes Obertheil, und der französische König fügte noch drei Lilien in den untern Theil hinzu. — Als der Trotz der Römer gebrochen wurde, durchschoss Vrboslav mit seinem gewaltigen Wurfpeil ihren Feldherrn aus dem Geschlechte der Colonna. — Darum setzte Kaiser Otto I. die vom Pfeile durchschossene Säule (Colonna) auf Vrboslav's kriegerischen Helm. (Amen!).“

Johann Franz Reichsgraf von Vrbna und Freudenthal († 1705) k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer, Ritter des Goldenen Vlieses und Oberstkämmerer von Böhmen, war zweimal vermählt: I. Maria Elisabeth Franziska geb. Gräfin von Martinic, die ihm die Herrschaft Hořovic im Berauner Kreise zubrachte und nach dem Tode seiner ersten Gemahlin; II. mit deren Schwester Theresia Franziska; Beide waren die Töchter des Bernhard Ignatz Bořita Reichsgrafen von Martinic, Ritters des Goldenen Vlieses; k. k. wirkl. Geheimen Raths und Oberst-Burggrafen des Königreiches Böhmen.

Der dritte Sohn des Reichsgrafen Johann Franz Vrbna und Freudenthal, Joseph Franz, war 1719 k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Vice-Kanzler von Böhmen.

Die Herrschaft Hořovic blieb in der Familie bis auf das Jahr 1852 wo selbe der letzte Kurfürst von Hessen-Kassel kaufte.

Wappen: In Blau ein goldener Balken, ober und unter demselben je drei goldene Lilien neben einander. — Kleinod: Auf dem gekrönten Helm eine silberne, von einem silbern gefüllten Pfeil schräg aufwärts durchschossene Säule; Decken: blau-golden.

#### Vrbný. (Taf. 79.)

Ein Zweig des einst mächtigen Stammes der Hroznata, dessen Stammvater der reiche Hroznata, ein Sohn des Sezima, der 1179 in der Schlacht bei Lodenice fiel, war. Hroznata stiftete auf seiner Herrschaft „Chotěsau Ende des 12. Jahrhunderts (1179) ein Jungfrauenkloster der Norbertinerinnen (Prämonstratenser Ordens) zu dessen Erhalt er die ganze Nutzung der Herrschaft einräumte, das Kloster ward 1782 unter Kaiser Joseph II. aufgehoben und die Herrschaft fiel an den Religionsfond; desgleichen stiftete Hroznata 1193 das Prämonstratenserkloster Tepl im Kreise Eger, das er gleichfalls reich bedachte (heute noch hat das Stift an Gesamt-Areal 7091 Hektaren). — Zu den verschiedenen Aesten des Stammes zählten die Herren von Běla, Krasov und die, Anfang des 18. Jahrhunderts 1716 mit Wenzel Hroznata Grafen von Guttenstein, k. k. wirkl. Geheimen Rath, Kämmerer, Generalfeldzeugmeister, Inhaber eines Infanterie-Regiments und Commandirendem General in Böhmen erloschenen Grafen von Guttenstein. Allen war das Wappen, drei (2, 1) Hirschgestänge sammt Grind in Gold gemein, nur durch die Tingirung des Gestänges unterschieden sich die Aeste, so z. B. Běla blau in Gold, Guttenstein schwarz

in Gold. — Die oben genannten Klöster führten den Vrtbý'schen Schild: Drei rothe Hirschgestänge (2, 1) in Gold. Der Sitz der Grafen Guttenstein war die gleichnamige Burg bei Scheiben-Radisch (Hradiště okrouhlé) im Pilsener Kreise; der 1830 mit dem Tode des Franz Joseph Grafen Vrtby erloschenen Grafen gleichen Namens, die Burg Vrtba bei Běla im Pilsener Kreise. Die Grafen Vrtbý bekleideten vom Jahre 1723, bis zu ihrem Erlöschen die Würde der „Oberst-Erblandschatzmeister des Königreiches Böhmen. — Erbe der Besitzungen nach dem letzten Grafen Vrtby, der Herrschaften Konopiště, Křimic, Nekmír und Žinkau, ward Johann Nepomuk Carl Prinz von Lobkovic (geb. 14. Januar 1799, † 6. Juni 1878). — In der Franziskanerordens-Kirche zu Votic im Taborer Kreise ist zur rechten Seite des Hauptaltars das Bild des Hroznata, des schon früher genannten Stifters der Prämonstratenserklöster Chotěšau und Tepl, angebracht. Er ist in dem Gewande der Prämonstratenser abgebildet, in der Rechten hält er die Märtyrerpalm (weshalb?) zu seinen Füßen wirft vor einem Baume ein Hirsch sein Geweih ab; unter dieser schönen Malerei liest man: „Beatus Hroznata e principibus (sic) Bohemiae sanguine familia comes de Vrtby (nochmals sic, denn die Burg Vrtba besass dieser Ast der Hroznata erst im 14. Jahrhundert; das „comes“ bedeutet „Župa“ Vorstand der Župa, des Kreises, aber nicht Graf, nach unsern Begriffen), assumto ex manibus Coelestini III. summi pontificis (Hyacinth Bubona regiert von 1191 — 1198), canonici ordinis praemonstratensis habitu ecclesiam Teplensem et Chotiesoviensem parthenon in Bohemia munifice fundat, et martirii palmam coelo gloriose infert. Ao. 1228.“ (Der gottselige Hroznata, aus dem fürstlichen Blute der Herzoge von Böhmen entsprossen, vom Geschlechte der Grafen Vrtbý, erhielt aus den Händen des Papstes Coelestin III. das Ordensgewand der Prämonstratenser, bedachte reich die Kirche zu Tepl, sowie das Chotieschaner Kloster in Böhmen, und bringt in den Himmel siegreich mit die Palme des Märtyrers. Ao. 1228). — Das Martyrium dieses Herrn konnte ich trotz allem Nachschlagen und Nachforschen nicht ergünden.

Sezima der erste Graf von Vrtbý († 6. März 1648, 70 Jahre alt) Oberst-Kämmerer des Königreiches Böhmen, cet. cet. hinterliess aus der Ehe mit Barbara Eusebia, Tochter des bekannten Jaroslav Bořita Reichsgrafen von Martinic, die sich nach seinem Tode wieder mit Christian Wilhelm Markgrafen von Brandenburg vermählte, die Söhne Johann Franz, Ferdinand Franz, Jaroslav Franz und Wenzel Franz, ferner die Tochter Maria Franziska, vermählt in erster Ehe mit Johann Weichard Grafen von Vřesovic, in zweiter mit Johann Christian Grafen von Heissenstein Freiherrn von Starkenheim, k. k. Kämmerer und Herrn auf Schwamberg, Bezdrúžic (Weseritz) und Guttenstein.

Nach erlangter Volljährigkeit theilten die vier Söhne des Sezima Grafen Vrtbý, für die bis dahin die Mutter als Vormünderin bestellt war, den 21. April 1657 die väterlichen Güter unter sich derart, dass Johann Franz Amschelberg (Kosová hora) mit Vojkau und Roth Hradek, Ferdinand Franz Votic und Janovic, Jaroslav Franz Křimic und Wenzel Franz Nezdašov bekam. Die beiden letztgenannten starben ohne Nachkommen.

Johann Franz ward der Gründer der 1830 erloschenen Konopišter und Ferdinand Franz der 1807 mit Adam Franz ausgestorbenen Voticer Linie.

Wappen: In Gold drei (2, 1) rothe zehnnedige Hirschgestänge. Kleinod: auf der Helmkrone eines der Gestänge; Decken roth-golden.

#### Waffenberg. (Taf. 78).

Diese Familie, nun erloschen, die den Namen Grafen von Waffenberg, Freiherrn zu Mödling führte, soll ur-

sprünglich „Mittermayr“ geheissen haben und bei Erhebung in den Adelsstand sei das Prädicat „von Waffenberg“ hinzugekommen. Kaiser Ferdinand III. ertheilte der Familie 1651 die Reichsritterwürde.

Der Familie gehörte die Herrschaft Mödling in Schlesien und die Söhne des Georg Mittermayr von Waffenberg, vermählt mit Susanne geb. von Luckner, Ferdinand Franz, k. k. Rath und niederöstr. Landrechts-Beisitzer, vermählt mit Maria Josephine geb. Raschaur von Weyereck, Johann Ludwig, k. k. Rittmeister und Karl Joseph, wurden im Jahre 1702 mit dem Prädicate „zu Mödling“ und dem Incolat in Oesterreich vom Kaiser Leopold I. in den Herren- und Freiherrnstand erhoben. Der zweite der genannten Brüder, Johann Ludwig Freiherr von Waffenberg und zu Mödling, war 1737 Pfandinhaber der k. k. Herrschaft Prieborn in Schlesien, k. Land-Hofrichter, Landesältester, deputatus ad conventus publicos, cet. und erhielt s. d. 15. Dezember 1718 nebst dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien vom Kaiser Karl VI. die böhmische Grafenwürde.

Wappen: Geviert mit dem Kaiserschild als Herzschild, auf der österreichischen Binde golden „L. I.“ 1. und 4. in Gold aus unterm Stande wachsend, bis zu den Knien, einwärts gekehrter Mohr mit goldenen Armringen, das Haupt mit einer blau-silbernen Zindelbinde auf der Pfauenfedern zur Krone gesteckt stehen bedeckt, goldenem Gürtel und Pfauenfederschurz, in der Rechten drei silberne Aehren, die Linke in die Seite gestemmt; 2. und 3. von Roth und Silber sechsmal getheilt, darüber eine aus Harnisch, Helm nebst zwei kleinen, rechts blauen, links goldenen Fähnlein gebildete Trophäe; unter dem Harnisch zwei unten sich berührende ovale blaue Schildchen; 1. belegt mit rechtsgekehrtem silbernen Mond, 2. mit einer silbernen Lilie. — Drei gekrönte Helme: I. der Mohr des Feldes I.; Decken: schwarz-golden. II. Der Kaiseradler; Decken: schwarz-golden und roth-silbern. III. Drei silbern-blau-rothe Straussenfedern; Decken roth-silbern.

#### Waldorf. (Taf. 78).

Aus dieser, zum wenigsten in Böhmen erloschenen gräflichen Familie ward Gottfried von Waldorf den 13. September 1664 böhmischer Incola und erhielt den 6. Dezember 1671 den alten böhmischen Ritterstand; desgleichen Jakob von Waldorf den 29. April 1682. Katharina verwittwete von Waldorf ward mit ihren Kindern Gottfried Anton, Gottfried Ignaz und Maria Katharina im Jahre 1702 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben. Gottfried Ignaz Freiherr von Waldorf, des grösseren Landrechts in Mähren Beisitzer ward den 27. November 1727 böhmischer Graf.

Wappen: Geviert mit von Gold und Schwarz gespaltenem Herzschild, in diesem ein gekrönter Doppeladler in verwechselten Farben. 1. und 4. fünfmal von Roth und Silber gespalten; darüber gezogen ein schwarzer mit einem goldenen vorwärts gekehrten Löwenkopf belegter Schrägrechtsbalken; 2. und 3. in Blau drei (2, 1) silberne Widerhaken zur Pfahlstelle. — Drei gekrönte Helme: I. doppelschwänziger goldener Löwe wachsend; Decken schwarz-golden. II. Der Adler des Herzschildes; Decken schwarz-golden und blau-silbern. III. Wachsend ein schnurrbartiger Mann mit blau-silbernem Turban, silbern blau-gespaltenen Kleide, am rechten Aermel ein blauer Aufschlag, und goldenen Gürtel, in der Rechten einen silbernen Widerhaken haltend, der linke Arm ober dem Ellbogen abgehauen; Decken blau-silbern.

#### Waldstein. (Taf. 79).

Die Grafen von Waldstein führen ihren Ursprung auf einen uralten Stamm zurück, dessen Glieder zu jeder Zeit in der Geschichte Böhmens durch ihren Muth, durch ihr

staatsmännisches Wissen, durch Opferwilligkeit für das Vaterland und durch Sinn für Wissenschaft und Kunst hervorragten. Zu diesem zählten noch die längst erloschenen Aeste der edlen Markvartice, deren Gesamttahnherr Markvart z Ralská war, die Herren von Lemberk (Gallus. in den Jahren 1233—1253); Zviřetice (Zdislav, (1283); Michalovic (s. dort); und Wartenberg (Beneš 1283).

Die Söhne des Markvart waren: Hermann auf Ralsko, um 1173—1197; Gallus Zaviš, 1175—1189. Der durch die von Nichtkennern viel angefeindete Königinhofer Handschrift verherrlichte Held Beneš Hermanov (Heinrichs Sohn) war ein Sohn des obengenannten Hermann auf Ralsko.

Der erste der Herren, später Grafen von Waldstein, den die Geschichte Böhmens unter diesem Namen kennt ist Zdenko Herr auf Valstein bei Kadeřavec im Bunzlauer Kreise, in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Burg ist Ruine, doch das Geschlecht blüht mächtig fort. Den Reichsgrafenstand erhielten die Freiherrn von Waldstein von Kaiser Ferdinand II. d. d. Znaim 25. Juni 1628, bestätigt für Böhmen d. d. Wien 21. Oktober 1628.

Die Namen- und Wappenvereinigung für die I. Hauptlinie als „Grafen von Waldstein und Herrn von Wartenberg“ erfolgte 16. August 1758. Schon 1656 kam an das Geschlecht nach dem zu dieser Zeit erfolgten Erlöschen des letzten Zweiges der Vitkovice, der Herren Sezima von Usti, das bis dahin von demselben bekleidete Oberst-Erblandvorschneider Amt im Königreiche Böhmen.

## Octo Majores Ducis Fridlandiae.

Zdenko de Waldstein  
Arnoviae Dominus.  
Ursula Wartenbergica  
soror Joannis Burgavii

Georgius de Waldstein, Arnoviae Dominus  
Catharina Slawata soror Dionysii Slawata

Wilhelmus de Waldstein, Hermanicii  
Dominus. †. 24. Febr. 1595

## Albertus Dux Fridlandiae.

Sigismundus Smiriczky  
Liber Baro  
Cunka de Ficztum

Albertus Smiriczky  
Hedwigis ab Hazmburg

Margaretha Baronissa  
de Smiricz. † 2. Julii 1593

Wappen I.: In Gold ein blauer Löwe. Kleinod: geschlossener vorne blauer, hinten aber goldener Flug; Decken: blau-golden.

Wappen II. 1621. Geviertet von Gold und Blau mit je einem gegen die Theilungslinie gekehrten Doppelschwänzigen Löwen in verwechselten Farben. Kleinod und Decken wie bei Wappen I.

Wappen III.: Waldstein-Wartenberg. Aelteres: Hauptschild wie Wappen II. Herzschild runder von Gold und Schwarz gespalten, von einem grünem Lint umwundener Schild. (Wartenberg). — Zwei gekrönte Helme: I. Waldstein. II. in einem goldenen Kahn ein gekröntes Frauenbild mit offenem Goldenhaar, in golden-schwarz gespaltenem Kleide, ein silbernes Ruder mit beiden Händen führend; Decken: schwarz-golden. (Wartenberg).

Wappen IV.: Waldstein. Jetzt geführt.

Hauptschild Wappen II. auf der Spaltungslinie von einem Lorbeerkrantz umgebener Kaiserschild, ober demselben und unter selben der Wartenbergische Schild. Drei gekrönte Helme: I. gekrönter, blauer doppelschwänziger Löwe wachsend; Decken: blau-golden. II. Zwei geschlossene Flüge (sic), a. vorne Blau hinten Gold; b. hinten golden, vorne schwarz mit gestürzten goldenen Lindenblättern bestreut; Decken: blau-golden. III. in natürlichem Kahn ein Schiffer mit golden-schwarz gespaltenem Hut und Kleid (die metamorphosirte Königstochter der Wartenberge), das Ruder in beiden Händen; Decken: schwarz-golden.

Adam Herr (Freiherr) von Waldstein auf Hradek ob der Sázava (Kammerburg) im Prager Kreise, Oberstlandrichter des Königreiches Böhmen, vermählt mit Johanna Emilia geb. Herrin von Zerotin auf Lomnic in Mähren, erhielt von Kaiser Ferdinand II. d. d. 20. September 1621 nebst dem Prädikate „Hoch- und Wohlgeboren“ und dem geheimen Rathstitel eine Wappeverbesserung, d. h. sein alter, angestammter Schild: „In Gold ein blauer Löwe; Kleinod: geschlossener, hinten golden, vorne blauer Flug“ wurde geviertet und jetzt kommen sich zwei Löwen, der eine gelb, der andere blau, freundlichst entgegen. Adam Herr von Waldstein machte von der Reichsgrafenwürde bis zu seinem 1638 erfolgten Tode nie Gebrauch, sondern schrieb stets: „Adam Herr von Waldstein auf Hradek ob der Sázava“.

Es würde zu weit führen eine detaillirte Filiation bis auf unsere Zeit herab zu geben und ich begnüge mich deshalb zu sagen, dass von Herrn Adam die I. Hauptlinie „Waldstein-Wartenberg“ mit den Speziallinien Münchengrätz und Dux und von Zdenko Herrn von Waldstein auf Arnau († 1525), vermählt mit Ursula geb. Herrin von Wartenberg, die II. Hauptlinie: Waldstein-Arnau stammt und dieser Linie entstammte der berühmte Friedländer.

Hier eine Probe der früher in Böhmen gewöhnlichen Art der Ahnentafeln, aus einem gleichzeitigem Buche über den Friedländer.

Wappen V.: Herzog von Friedland, nach einer Münze v. J. 1627.

In Roth ein gekrönter goldener Adler, auf der Brust den Schild vom II. Fürstenhut.

Wappen VI.: Herzog von Mecklenburg und Sagan. Münze v. J. 1631.

Zweimal getheilt; Hauptstück zweimal, Fusstück einfach gespalten mit Waldstein II. als Herzschild. 1. In Gold vorwärts gekehrter, rothgekrönter schwarzer Stierkopf mit silbernem Nasenring und Hörnern (Mecklenburg). 2. In Roth ein gekrönter gold. Adler (Friedland). 3. Getheilt, oben in Roth wachsender goldener Engel, unten in Blau gekrönter goldener Greif (Sagan-Schwerin). 4. In Gold rothgekrönter schwarzer Stierkopf mit silbernen Hörnern und gleichem Nasenring schrägrechtsgestellt (Rostock). 5. Von Roth und Gold getheilt (Stargard), 6. in Blau ein goldener Greif (Wenden). 7. In Roth aus Wolken am linken Schildesrand wachsend ein nackter Arm einen goldenen Ring mit einem Diamant in den Fingern haltend. (Grafschaft Schwerin). Herzogshut.

## Wahl, auch Wal. (Taf. 79.)

Nach von Hellbach gab und giebt es verschiedene Familien dieses Namens in Deutschland, doch in Böhmen war nur das gräfliche Haus begütert. Joachim Christian von Wahl wurde von Kaiser Ferdinand II. in den Grafenstand erhoben. (Sinap. II. 480).

Die Besitzungen in Böhmen wurden im Jahre 1714 an das fürstliche Haus Liechtenstein verkauft.

Wappen: Geviertet mit silbernem Herzschild, in diesem ein schwarzer Doppeladler. 1. u. 4. in Roth drei gestürzte, je mit drei rothen Kugeln belegte silberne Sparren; 2. u. 3. in Gold geschrägt zwei, oben und unten gespitze Eisenstangen (nach der ziemlich undeutlichen, mir vorliegenden Zeichnung nicht anders anzusprechen). Zwei gekrönte Helme: I. offener silberner Flug; Decken: roth-silbern. II. Drei Pfauenwedeln in Federköchern, je sechsmal (3, 2, 1) gespiegelt; Decken: schwarz-silbern.

#### Wallis, Freiherren auf Karighmain. (Taf. 79.)

Nach dem historisch-heraldischen Handbuche zum Taschenbuche der gräflichen Häuser 1855, wäre der Ursprung dieses in Oesterreich, Böhmen, Mähren und Galizien blühenden Geschlechtes in Frankreich zu suchen, jedoch schon zu den Zeiten König Heinrichs II. von England (Plantagenet), daher zwischen den Jahren 1141–1189, hätte das Geschlecht Schloss und Gebiet von Karighmain in Irland, von welchem es noch gegenwärtig den freiherrlichen Titel führt, besessen. Dem mag nun sein wie es will, in Oesterreich's Diensten stand zuerst Richard Wallis († 1632 zu Magdeburg an seinen bei Lützen erhaltenen Wunden), derselbe war 1612 nach Deutschland gekommen, und war ein Urenkel des Sir William Walsh, Baron of Karighmain, vermählt mit Margarethe, des Richard Fitz-William of Baggotroth Tochter.

Richard Walsh, in Deutschland Wallis genannt war zweimal vermählt: I. mit Johanna geb. von Consee; II. mit Barbara geb. Gräfin Schlik, die ihm die Herrschaft Welchau (Velichov) im Kreise Eger als Mitgift zugebracht hatte. Richards Sohn Olivier (geb. 1600, † 21 Juni 1667 in Ungarn, begraben 22. August desselben Jahres in der Pfarrkirche zu Welchau), war kaiserl. Kämmerer, Hofkriegsrath, General-Feldwachtmeister von der Infanterie und Herr der Herrschaft Welchau, als solcher erhielt er 1652 das Incolat im böhmischen Herrenstande unter den Freiherren. Aus seiner Ehe mit Maria Agnes, Tochter des Grafen Lorenz Hroznata von Guttenstein auf Hostau im Pilsener Kreise, hatte er zwei Söhne: I. Georg (geb. 1637, blieb vor Mainz 6. Sept. 1689), k. k. Kämmerer, General-Feldmarschall und Obrist über ein Regiment zu Fuss, vermählt 24. April 1673 mit Maria Magdalena des Grafen Ludwig Attems zu Petzenstein Tochter. Dieselbe war 1657 geboren und starb 1712. Von ihm stammen die eigentlich böhmischen Grafen Wallis, Freiherren auf Karighmain. II. Franz Ernst auf Leskau († 12. Dezember 1712), k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Theresia († 1722), des Jaroslav Grafen von Ričan Tochter, ist der Stifter der böhmisch-mährischen Grafen von Wallis.

Freiherr Georg hatte mehrere Kinder, hier jedoch kommt des Raumes wegen nur der älteste Sohn Georg Olivier böhmischer Graf (seit 18. März 1706) von Wallis, Freiherr auf Karighmain, in Betracht. Derselbe wurde den 8. Februar 1676 geboren und starb den 19. Dezember 1744 als k. k. Kämmerer, wirkl. Geheimer-Rath, General-Feldmarschall, Inhaber eines Infanterie-Regimentes, sowie Ritter des k. polnischen Weissen Adlerordens. Er war zweimal vermählt: I. 8. April 1714 mit Maria Franziska Antonia geb. Gräfin von Götzen († 28. Februar 1743), diese Ehe scheint kinderlos geblieben zu sein, denn schon den 18. August 1743 schritt Graf Georg Olivier zur zweiten mit Maria Theresia Josephine Maximiliane geb. Gräfin von Kinský (geb. 18. Oktober 1721, † 13. August 1751), k. k. Stern-Kreuz-Ordens-Dame. Er erlebte noch die Freude, dass er dem Sohne aus dieser zweiten Ehe Stephan Olivier (geb. 19. Juli 1744, † 5. Februar 1832) das 1724 von ihm gestiftete Fideicommiss bestehend aus der

Herrschaft Kolečov und den Gütern Dekau und Hokau hinterlassen konnte.

Graf Stephan Olivier, k. k. Kämmerer und Hoflehnrechtsbeisitzer vermählt 27. November 1765 mit Maria Franziska de Paula geb. Gräfin von Colloredo, Herr auf Kolečov, Petrovic und Hoch-Libin, war der Urgrossvater des jetzigen Fideicommiss-Besitzers des Grafen Carl, k. k. Kämmerers und Rittmeisters a. D.

Der Sohn des Freiherrn Franz Ernst, Franz Wenzel Reichsgraf (seit 17. April 1724) und erbländisch-österreichischer Graf (seit 16. Mai 1736) von Wallis, Freiherr auf Karighmain (geb. 4. Oktober 1696, † 14. Januar 1774), Herr auf Leskau, Mährisch-Budwitz, Budischkowitz, Ober-Latein, cet. in Mähren, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Feldmarschall und Inhaber des 11. Infanterie-Regiments, auch Ritter vom Goldenen Vliess, hatte aus der 1726 geschlossenen Ehe mit Maria Rosa Regina geb. Gräfin von Thürheim (geb. 7. September 1705, † 20. September 1770) k. k. Sternkreuz-Ordens-Dame zwei Söhne I. Franz Ernst auf Mährisch-Budwitz (geb. 28. Februar 1729, † 1824 (?)) k. k. Kämmerer und Geheimer Rath; II. Oliver (geb. 16. Oktober 1742, † 27. Juni 1799) k. k. General-Feldzeugmeister. Durch diese theilte sich die mährische Linie in zwei Nebenlinien A. auf Mährisch-Budwitz (Fideicommiss) und B. in die Oliver'sche.

Haupt der Linie A. ist Josef Anton Reichsgraf von Wallis, Freiherr auf Karighmain (geb. 7. September 1822) Herr der Herrschaften Budischkowitz, Butsch und Budwitz in Mähren und Planitz im Bezirke gleichen Namens in Böhmen. Der Linie B. Oliver Reichsgraf von Wallis, Freiherr von Karighmain (geb. 1821) k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant a. D.

Wappen I.: In Blau ein doppelschwänziger, gekrönter, silberner Löwe hinter einem von Silber und Roth gespaltenen Balken. — Kleinod: die Schildfigur, den Balken als Gürtel, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

Wappen II.: Gespalten und zweimal getheilt mit dem gekrönten Stammschild als Herzschild. 1. u. 6. in Gold rechts gekehrt, doppelschwänziger, gekrönter, blauer Löwe; 2. u. 3. in Roth geharnischter Rechartarm, ein Schwert in der Hand; 4. u. 5. abgeledigter betaglichteter, dreizinniger, silberner Thurm in Schwarz. Vier gekrönte Helme: I. Stammkleinod; Decken: blau-silbern. II. Der Thurm auf dessen Mittelzinne ein durch den Hals links durchschossener silberner Schwan steht; Decken: schwarz-silbern. III. Der Schwertarm zur Pfahlstelle; Decken: rothsilbern. IV. Der Löwe von Feld I wachsend; Decken: blau-golden.

#### Zedtwitz. (Taf. 79.)

Nach Vlasák wären die jetzigen Grafen und Freiherren von Zedtwitz ein uraltböhmisches Geschlecht dessen ursprünglich slavischer Name „Cabicar“ im Laufe der Jahrhunderte in den deutschen „Zedtwitz“ gewandelt wurde. Diese etwas gewagte Behauptung mag Vlasák selbst vertreten, ich übernehme die Verantwortung der Richtigkeit derselben nicht.

Mit dem Ascher Gericht im Egerlande, das zum heil. röm. Reiche gehörte, aber der Krone Böhmen zu Lehen ging, wurde Albertus von Zedtwitz d. d. Parma 1331 vom Könige Johann dem Lützelburger belehnt.

Im Lehenbriefe wird es „das im egerischen Bezirke liegende ascher Gericht“ genannt. Heinrich von Zedtwitz ward 1413 mit der Veste Neuberg (Neidberg), gleichfalls kgl. böhm. Kronlehen im Ascher Gericht belehnt. Ausserdem erwarben die Herren von Zedtwitz so viele Güter im Egerlande, dass es drei Hauptlinien, die zu Liebenstein (seit 1426) Königswart (1426) und die zu Neuberg, später Asch gibt die sich wieder in Speciallinien oder Häuser theilen, die hier aufzuführen, ebenso die verschiedenen

Grafenstandserhebungen würde zu weit führen, es genüge zu sagen, dass die Grafen Zedtwitz ihre alten Besitzungen in Böhmen bis auf das nach der Schlacht am Weissen Berge verlorene Königswarth noch immer inne haben und in sechs Häusern blühen.

Wappen: Von Silber, Roth und Schwarz getheilt. — Auf dem gekrönten Helm zwischen, dem Schilde gleich getheilten Hörnern ein hoher Spitzhut mit einer silbernen Kugel oben, in gleicher Theilung. Decken: rechts roth-silbern und schwarz-silbern, links schwarz-silbern und roth-silbern.

**Zuker von Tamfeld.** (Taf. 79.)

Die 1796 zur Gänze erloschenen Grafen Zuker von Tamfeld sind in Böhmen seit dem 15. Jahrhundert bekannt. Ein Zuker von Tamfeld auch Stamfeld ward 1506 in Prag in einer Trinkstube im Streite von einem Junker Kopidlnanský von Kopidlna erschlagen, wofür den Junker wegen Verletzung des Stadtbanns der Prager Magistrat noch im selben Jahre öffentlich enthaupten liess (*Scriptores rerum boh.* 3. Theil S. 278).

Anna Theresia Zuker von Tamfeld, Wittwe des Herrn

Zdenko Kaplíř von Sulevic, erbte 1686 nach ihrem Gatten die Güter Heiligen Kreuz (Ujezd Chodový, Ujezd sv. Kříže), Weissensulz (Běla) und Eisendorf, sämmtlich im Pilsener Kreise.

Wenzel Joseph Zuker von Tamfeld, Herr auf Heiligenkreuz, Weissensulz und Eisendorf ward den 13. September 1712 in den alten böhmischen Freiherrnstand erhoben und den 16. December desselben Jahres böhmischer Graf.

In der Heiligen-Kreuzer Pfarrkirche ruhen in der dortigen Gruft: Wenzel Ignaz Zuker von Tamfeld † 1699; Anna Theresia Gräfin Metternich-Winneburg und Pailstein geb. Zuker von Tamfeld, Frau der Herrschaften Heiligenkreuz, Weissensulz und Eisendorf † 1712; Polyxena Zuker von Tamfeld † 1714. Der letzte Graf von Zuker war Johann Erasmus, der 1790 starb. Mit seiner 1796 verstorbenen Tochter Franziska Romana vermählten Freiin Koc von Dobř erlosch das Geschlecht zur Gänze und die Güter gelangten an ihren Sohn Wenzel Freiherrn Koc von Dobř.

Wappen: fünfmal von Silber und Schwarz getheilt, darüber ein grüner Rautenkranz. Kleinod: auf der Helmkrone ein Kranz von acht abwechselnd silbern schwarzen Rosen, jede Rose auswärts mit je einer Straussenfeder in verwechselten Farben besteckt; Decken: schwarz-silbern.

## Fürstenhäuser.

### Reichstadt, Herzog von. (Taf. 80.)

Die Geschichte des Herzogs der in der Wiege als König von Rom begrüßt wurde und den man mit Majestät anredete ist zu bekannt als dass ich darüber noch ein Wort verlieren sollte, nur das will ich erwähnen, dass für den Herzog aus den ehemals bayerischen, später toskanischen Herrschaften Reichstadt (Zákupy), Ploškovice und Buštěhrad (Buckov) unter dem Namen Herzogthum Reichstadt eine Dotation gebildet wurde. Der Herzog von Reichstadt erhielt den Rang unmittelbar nach den Prinzen des kaiserlichen Hauses als „Hochfürstliche Durchlaucht.“

Wappen I: als König von Rom. Unter blaugefütterter Königskrone, in blausammetnem Hermelinmantel der ovale napoleonische Kaiserschild.

Wappen II: als Herzog von Reichstadt. Im ovalen rothen Schild eine goldene Leiste, ober und unter derselben je ein rechtsgekehrter leopardirter goldener Löwe. Schildhalter: zwei Greife, Brust und Flügel schwarz, das Uebrige golden (aus dem kais. österr. Reichswappen) in der innern Krallen an goldenen Lanzen eine Standarte haltend, deren Feld den Schild wiederholt; dies Alles unter der Herzogskrone im hermelingegefütterten Purpurmantel

### Arenberg, Herzöge von. (Taf. 80.)

Ueber dieses durchlauchtige Geschlecht ist so viel geschrieben worden, das wollte ich mich eines Weiteren ergehen dies nur Wiederholung wäre. In Böhmen besitzen die Herzöge von Arenberg die Herrschaft Ober-Widim mit Kokořin im Bunzlauer Kreise, 1807 von Barbara Gräfin O'Reilly geb. Gräfin Sweerts-Spork Freiin von Reist käuflich erworben; finden daher hier ihren gebührenden Platz.

Wappen I: In Roth drei (2, 1) goldene Nesselblumen. — Auf dem gekrönten Helm ein sechszehnmal (5, 4, 4, 3) gespiegelter natürlicher Pfauenwedel; Decken: roth-golden.

Wappen II: Geviertet mit geviertem Herzschild, in diesem, 1. u. 4. in Gold schrägrechter rother Balken (Ligne); 2. u. 3. in Silber drei (2, 1) gekrönte rothe Löwen (Dynasten von Barbançon). Hauptschild; 1. u. 4. Alt-Arenberg; 2. u. 3. in Gold ein von Roth und Silber in drei Reihen geschachter Balken (Grafen von der Mark). Drei gekrönte Helme: mit roth-goldenen Decken: I. ein roth-silbern geschachtes und ein goldenes Horn. II. Klei-

nod von Alt-Arenberg. III. acht, oben gespitzte, wie Fächer gestellte Pfähle, abwechselnd von Silber und Gold. — Schildhalter: rechts ein gekrönter goldener Greif, links ein ebensolcher Löwe, das Ganze unter dem Fürstenhut im Fürstenmantel.

### Auersperg, Fürsten von. (Taf. 80.)

Von diesem Hause will ich nur erwähnen, dass dasselbe ein altslavisches Geschlecht in Krain ist u. z. ist der erste von dem dokumentarisch nachzuweisen ist „Adolf auf Auersperg, slovenisch Turjak (993 † um 1060).“ Dietrich Herr von Auersperg, Erbkämmerer und Erb-Marschall in Krain ward für seine und seiner Vorfahren jederzeit bewiesene Treue ausgezeichneten Dienste im Kriege und im Frieden von Kaiser Ferdinand II. d. d. 24. Jänner 1631 in den Reichsgrafenstand erhoben, er starb den 25. August 1634. Johann Weigand Reichsgraf von Auersperg, erster Herzog von Münsterberg, Ritter vom Goldenen Vliess, Sr. K. u. K. Majestät Geheimer Rath, Sohn des Vorhergehenden, ward 17. September 1653 von Kaiser Ferdinand III. nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben. Gestorben 11. November 1677 und zu Laibach begraben; sein Sohn Franz Karl, nach dem Tode des Vaters Reichsfürst von Auersperg, Herzog zu Münsterberg erbte die väterlichen Besitzungen; dessen Sohn Heinrich Joseph Johann, Ritter vom Goldenen Vliess, cet. cet. geboren 23. Juni 1696, nahm nach der Besitznahme Schlesiens durch Preussen (1742) nach seiner Herrschaft Gottschee (slovenisch Chocévja) den Titel eines Herzogs von Gottschee an. Er starb 9. Februar 1783. Seine beiden Söhne Karl Joseph Anton, geboren den 17. Februar 1720, vermählt 26. März 1744 mit Maria Josepha geborenen Gräfin Trautson, Besitzerin der Herrschaft Vlasim und Johann Adam, der mit seiner Gemahlin Katharina geborenen Gräfin von Schönfeld die grosse Herrschaft Nassaberg (Nasavrky) erhielt, brachten dies Geschlecht nach Böhmen.

Der jedesmalige Besitzer von Vlasim und Herzog von Gottschee ist erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses.

Wappen I: In Roth auf grünem Fuss ein rechts schreitender goldener Ur mit goldenen Hörnern und gleichem Nasenring. — Kleinod: der Ur aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden.

Wappen II: Freiherren.

Geviertet; 1. u. 4. in Roth auf grünem Fuss goldener Ur mit gleichen Hörnern und Nasenring gegen die Theilungslinie schreitend; 2. u. 3. in Gold ein schwarzes

vierbeiniges Bänkchen. — Zwei gekrönte Helme: I. Alt-Auersperg, II. zwei goldene Hörner; Decken: schwarz-golden.

#### Wappen III. Grafen.

Hauptschild wie II. nur auf dem Bänkchen ein schwarzer Adler; Herzschild, in Silber eine goldene Rose. Drei gekrönte Helme: I. Kleinod von Alt-Auersperg; Decken: schwarz-golden. II. Der Adler auf dem Bänkchen; Decken: schwarz-golden und roth-golden. III. zwei von Blau und Roth verwechselt getheilte Hörner; Decken: roth-golden.

#### Wappen IV. Fürsten.

Gespalten und zweimal getheilt mit silbernem Herzschild, in diesem ein gekrönter rother Löwe. 1. gespalten, vorne in von Gold und Silber gespaltenem Felde ein von Schwarz und Roth längs getheilte Adler, auf der Brust einen silbernen Halbmond; hinten in Roth ein gekrönter silberner Löwe; 2. durch einen blauen geflühten Balken von Roth und Gold getheilt, oben leopardirter, gekrönter, doppelschwänziger, silberner Löwe, unten der schlesische Adler; 3. u. 6. Alt-Auersperg; 4. u. 5. Adler auf dem Bänkchen in Gold. — Fürstenhut und Mantel.

#### Beaufort-Spontin, Herzöge von. (Taf. 80.)

Bekannt seit dem Jahre 881 als Grafen von Beaufort sur Meuse, bestätigt als Schirmherren und Grafen der Stadt und Grafschaft Huy durch Kaiser Heinrich II. 1005; souveräne Herren auf Schloss Thierry sur Meuse und anderen Herrschaften; Vicomtes von Esclayes, Dinant, Oudenburg, Stolzenburg und Courtefroid; erste Pairs der Grafschaften Namur und Rochefort, der Herzogthümer Luxemburg und Bouillon 1689; Marquis von Florennes und Courcelles; Grafen von Beauraing; Vicomtes von Noyelles; bestätigt als Grafen von Beaufort-Spontin unter Erhebung zu gefürsteten Marquis desselben Namens durch Kaiserin Maria Theresia 1746; zur Herzogswürde (in den Niederlanden, Oesterreich und Böhmen) erhoben durch Kaiser Josef II. 1782.

In Böhmen besitzen die Herzöge von Beaufort-Spontin die Fideicomisse: Petschau (Bečov) mit Gabhorn (Javoří) und Gängerhof im Egerer Kreise, 1813 von den Erben des Grafen von Kautz-Rietberg-Questenberg gekauft, dann Pürles (Brlozec) mit Theussing (Touzim) gleichfalls im Egerer Kreise, 1837 bei der öffentlichen Feilbiethung von der kgl. Kammer erstanden und endlich das Alldialgut Pauten (Poutnov) am rechten Ufer der Tepl, in demselben Kreise wie die beiden Fideicomisse, 1865 von den Erben des Grafen Friedrich Deym von Stritz erworben.

Der Chef des herzoglichen Hauses ist erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein von zwei rothen rechten Schrägleisten begleiteter, gleicher mit drei goldenen Löwenköpfen belegter Balken. 1. u. 4. in Gold das Bild des Herzschildes, jedoch ohne Löwenköpfe; 2. u. 3. von Gold und Roth siebenmal getheilt. Fürstenhut und Mantel; hiezu gehören noch als Schildhalter zwei, doppelschwänzige, auswärts sehende, goldene Löwen.

#### Colloredo-Mansfeld, Fürsten von. (Taf. 80 u. 81.)

Das Haus Colloredo ist eine Linie des Hauses Wallsee, welche sich im Friaul ansässig machte, und um 1031 die Vice-Grafschaft Mels erhielt.

During II. (um 1214) besaß das Gebiet Venzone, die Schlösser Mels, Sattinberg und Montforte. Er hinterließ drei Söhne: Heinrich, der älteste, gründete den noch jetzt in der Grafschaft Görz und in Friaul blühenden Hauptstamm der Grafen von Mels und Colloredo (22. Juli 1626 vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenthumstand, 9. Juli 1707 vom Kaiser Josef I. in den Reichsgrafen-

stand erhoben); Variondus gründete den 1758 erloschenen und von der Colloredo'schen Linie zu Moschelet (Moscoletto) beerbten Stamm der Herren von Prodolone; Glizojus endlich wurde der Stammvater der Fürsten und Grafen von Colloredo.

Wilhelm, Sohn des letzteren verkaufte um 1280 die Herrschaft Venzone an Herzog Marquard von Kärnten und erhielt 1302 von dem Patriarchen Ottobono zu Aquileja die Erlaubnis zum Bau des Schlosses Colloredo. Seine Söhne Asquinus, Bernhard und Weickard gründeten drei Hauptlinien. — Die ältere asquinische Hauptlinie erlosch 2. Januar 1738. Belius und Ludwig aus ihr wurden von Kaiser Rudolf II. mit allen übrigen Gliedern des Geschlechts 19. März 1588 in den erbständischen, 31. Juli 1591 mit dem Titel von Wallsee in den Reichsfürstenthumstand erhoben. Ludwigs Sohn, Lelio, erlangte von Kaiser Ferdinand II. 26. Oktober 1624 den Reichsgrafenstand; dem Grafen Rudolf, Gross-Prior des Malteser-Ordens in Böhmen, verlieh Ferdinand III. 30. August 1636 die Herrschaft Opočno (1634 dem ermordeten Trčka eigenthümlich und von der kgl. Kammer konfiscirt) im Königgrätzer Kreise, die er als Fideicommiss konstituirte.

Die mittlere bernhardinische Hauptlinie zerfiel in: A) den mantuaner Ast (Reichsgrafen 1624), dieser in 1) den mantuaner Zweig, 2) den böhmischen Zweig und B) den venetianer Ast zu Moschelet, den Erben der erloschenen Herren von Prodolone.

Die jüngste Hauptlinie begreift die Nachkommenschaft Weickards. Ferdinand (geb. 1635, † 1689) hatte zwei Söhne Hieronymus und Rudolf. — Graf Rudolf gründete den fürstlichen Ast. Er selbst erlangte mit seinen Brüdern 13. September 1723 das Obersterbland-Truchsessantenamt des Königreichs Böhmen; sein Sohn Rudolf Josef, 17. August 1737 als Personalist, Sitz und Stimme im schwäbischen Reichsgrafen-Collegio, auch 29. Dezember 1763 den Reichs- und 24. Dezember 1764 den böhmischen Fürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt.

Des letztern Sohn, Fürst Franz Gundakkar heirathete mit Maria Isabella Gräfin von Mansfeld die Herrschaften Dobříš mit Bukova, Langlhota, Voboríst, Heiligfeld, Stězov und Křizovský, Suchdol und Nusle und hat nach Cessions-Diplom vom 26. Februar 1789 Namen und Wappen von „Mansfeld“ angenommen; von der Gräfin Maria Dominica von Martinic erbte er 1784 die böhmischen Herrschaften Grünberg (Zelená hora), Nepomuk und Pradlo, jetzt mit der Herrschaft Grünberg vereint.

Mit dem Fideicommiss Opočno ist für den jeweiligen Nutzniesser die erbliche Reichsrathswürde im österreichischen Herrenhause verbunden, desgleichen der Titel „Colloredo-Mansfeld“. Aufschwörung des Anton Grafen Colloredo von Wallsee geb. 1707, Comthur in Fürstenfeld, gestorben 1785 als Grossprior von Ungarn des souv. ritterlichen Malteser-Ordens, auf 16 Ahnen: 1. Nicolaus Herr Colloredo; 2. Laura Gräfin Pola; 3. Horatius Graf Colloredo; 4. Lucia Gräfin Portia; 5. Anton Graf Rabatta; 6. Felicitas Gräfin Colloredo; 7. Johann Philipp Graf Thurn; 8. Eleonora Markgräfin Gonzaga a. d. H. Mantua; 9. Wenzel Freiherr Kinský; 10. Elisabeth Krajiř, Herrin von Krajč; 11. Johann Portia Graf von Portia; 12. Anna Maria Freiin von Raunach; 13. Jaroslav Bořita Graf von Martinic; 14. Maria Eusebia Gräfin Sternberg; 15. Wenzel Bukuvky von Buková; 16. Katharina Soběkurský von Soběkur.

Proben des Johann Franz Colloredo, geb. 1731, gestorben 1814 als Bailli Grosskreuz und Comthur zu Wien, des souv. Malteser-Ordens auf 16 Ahnen.

1. Horatius Graf Colloredo-Mels; 2. Lucia Gräfin Portia; 3) Issepinus Ulysses Graf Colloredo-Mels; 4. Fiametta Anna de Gallo; 5. Johann Georg Freiherr Purgstall; 6. Maria Salome Freiin Pfeilberg; 7. Johann Max Graf Herberstein; 8. Anna Maria Magdalena Gräfin Thun; 9. Octav Reichsfürst von Gonzaga-Mantua; 10. Eleonore

Prinzessin von Savoyen; 11. Anton Grimani, Senator und Nobile von Venedig; 12. Helena Markgräfin von Gonzaga; 13. Galeazzo conte Trotti; 14. Paula Cuttica Markgräfin delle Cassine; 15. Augustin Cambolatti, Markgraf von Litta; 16. Donna Maria Anna Feretti.

#### Wappen I. Stamm-Wappen.

In Schwarz ein silberner Balken. — Gekrönter Helm mit einem geschlossenen schwarzen von einem silbernen Balken durchzogenen Flug; Decken: schwarz-silbern.

#### Wappen II. Colloredo-Wallsee.

Schild wie bei I. der Balken jedoch mit einem schwarzen Doppeladler belegt. — Kleinod: gekrönter schwarzer Adler, über Brust und Flügel ein silberner Balken; Decken: schwarz-silbern.

#### Wappen III. Grafen Mansfeld-Querfurt.

Geviertet; 1. u. 4. in Silber zwei rothe Balken; 2. u. 3. rothsilbernes Rautenschach. — Auf dem gekrönten Helm mit roth-silbernen Decken acht je zu vier auswärtig geneigte Standarten deren Felder das Bild des Schildes bringen.

#### Wappen IV. Fürsten Mansfeld und Fondi. Taf. 81.

Geviertet; 1. u. 4. Mansfeld-Querfurt; 2. in Schwarz ein silberner Adler (Arnstadt); 3. in Blau ein gekrönter goldener Löwe hinter einem in zwei Reihen von Roth und Silber geschachten Balken (Heldringen). — Zwei gekrönte Helme; I. Mansfeld-Querfurt; II. zwischen einem geschlossenen, hinten schwarzen, vorne aber silbernen Flug ein goldener, gekrönter Löwe, die Krone mit drei — silbern-roth-goldenen — Straussenfedern besteckt, wachsend; Decken: schwarz-silbern.

#### Wappen V. Fürsten Colloredo-Mansfeld. Taf. 81.

Hauptschild von Fürst Mansfeld-Fondi. Hauptschild von Colloredo-Wallsee. — Vier gekrönte Helme. I. Stammkleinod. II. Wallsee. III. die Querfurtischen Standarten. IV. geschlossener silberner mit drei rothen Balken durchzogener Flug; Decken: roth-silbern.

### Croy, Herzöge von. (Taf. 81.)

Die Abstammung dieser Familie ist zu bekannt als dass hier noch des Weiteren die Rede sein sollte.

Prinz Alexis von Croy-Dülmen (geb. 13. Januar 1825), kgl. preuss. Premier-Lieutenant a. D. kaufte 1866 von Hugo Grafen Nostitz, die Herrschaft Slabec mit Hořkau, Modřovic, Krakov und Sadlno im Rakonitzer Kreise. Da nun der Prinz durch diesen Besitz die Wahlstimme im böhmischen nichtfideikommissarischen Grossgrundbesitze hat, so glaubte ich ihn mit Recht hier anführen zu dürfen.

Stammwappen: in Silber drei rothe Balken. — Kleinod; zwischen einem offenen, rechts rothen, links silbernen Flug, ein schwarzer Brakenrumpf mit goldenem Halsband aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Fürstliches Wappen.

Geviertet mit dem grossen herzogl. Lothring'schen Wappen als Herzschild. A. Hauptschild: 1. u. 4. Alt-Croy; 2. u. 3. in Silber drei rothe Aexte mit den kurzen gleichfalls rothen Stielen in Göpel gestellt. B. Herzschild: getheilt und dreimal gespalten mit dem lothring'schen Balkenschild belegt. 1. in Roth vier (eigentlich nur drei) silberne Balken (Ungarn). 2. blau mit goldenen Lilien bestreut, oben ein rother Turnierkragen. 3. Das Jerusalemkreuz in Silber (Jerusalem); 4. in Gold vier rothe Pfähle (Aragonien); 5. mit rother Bordure, blaues mit goldenen Lilien bestreutes Feld (jüngeres Haus Anjou). 6. in Blau links gekehrter, gekrönter goldener Löwe (Geldern). 7. in Gold rechts gekehrter, gekrönter, schwarzer Löwe (Jülich). 8. in Blau zwei goldene, auswärtig gekrümmte Barben begleitet von vier (1, 2, 1) goldenen Wiederkreuzchen. — Herzogskrone.

Curland, aus dem Hause Biron, Hezöge von. (Taf. 81.)

Ernst Johann Bühren geb. 23. November 1690, der Herzogin Wittwe und Regentin von Curland, Anna Ivanovna (1730 Kaiserin von Russland, † 1740), Stallmeister, später Oberst-Kämmerer, wurde auf ihre Veranlassung von Kaiser Karl VI. unter dem Namen „Biron“ in den Deutschen Reichsgrafenstand erhoben. Er kaufte 1734 von dem Burggrafen von Dohna die freie Standesherrschaft Wartenberg in Schlesien und wurde von dem Könige von Polen August III. Kurfürsten von Sachsen, nach dem Erlöschen, d. h. seit die Herzogin Wittwe (s. oben), sich der Regierung begeben, (des Kettler'schen Stamms) Herzog Friedrich Wilhelm geb. 19. Juli 1692, † 21. Januar 1711, der Herzöge von Curland (4. Mai 1737) und nachdem ihn die curischen Stände auf russischen Antrieb zum Herzoge erwählt hatten, am 20. März 1739 zu Warschau als solcher mit Curland beliehen. Nach dem Tode der Kaiserin Anna erhielt er zufolge des Manifestes vom 17. Oktober, die Kaiserin starb den 28. Oktober, 1740 für den unmündigen Kaiser Ivan III. die Regentschaft des russischen Reichs, ward aber am 29. November der Regentschaft von der Mutter Ivans (Elisabeth Katharina Christina, seit 1732 Anna, Tochter des Karl Leopold Herzog von Mecklenburg-Schwerin und dessen Gemahlin Katharina, Tochter Ivan's Czär's von Russland, Bruders Peter des Grossen) vermählt 1739 mit Anton Ulrich Prinzen von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, die sich 20. November 1740 als Regentin von Russland erklärte, entsetzt und mit seiner ganzen Familie nach Sibirien verschickt. Peter III. von Russland rief ihn 1762 aus dem Exil zurück; und die Kaiserin Katharina II. bewirkte 1763 auch seine Wiedereinsetzung in die Standesherrschaft Wartenberg und in die Regierung des Herzogthum Curland, wo ihm der 1758 gekürte Prinz Karl von Kur-Sachsen, Sohn des Königs August III. von Polen, weichen musste und nur den Titel eines Herzogs von Curland und Semgallen behielt. Dem Herzoge Ernst Johann wurde 1763 von neuem gehuldigt. Der polnische Reichstag bestätigte ihm 1764 den Besitz des Herzogthums und König Stanislaus II. August (aus dem Hause Poniatowski) belieh ihn am 3. Januar 1765. Am 14. November 1769 resignirte er zu Gunsten seines ältesten Sohnes Peter, welcher 1785 vom dem fürstlichen Hause Lobkovic das Herzogthum Sagan in Schlesien, von den Erben des Fürsten Piccolomini 1792 die Standesherrschaft Nachod mit Studenic und Lhota Rešetová, dann Ratiboric, Schweinschäd (Svinistany) sämmtlich im Königgrätzer Kreise kaufte und hiedurch die Landstandtschaft im Fürstenstand des Königreiches Böhmen erlangte.

Nach „der durchlauchtigen Welt zum ein und dreyzigsten mal neu vermehrter und verbesserter Geschichts-, Geschlechts- und Wappen-Kalender auf das Jahr nach der heilbringenden Geburt Jesu Christi 1753, Nürnberg, in Verlegung Christoph Weigels, des ältern, seel. Erben, gedruckt bei Andreas Bieling“ ist die Stammtafel des Herzog Ernst Johann folgende: Karl von Biron, geb. im Februario 1653, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer General-Lieutenant, † 1734. Sohn: Ernst Johann, Reichsgraf von Biron, und freier Standes-Herr in Schlesien, geb. 12. November 1790 st. v. der Russischen Kaiserin Anna Ivanovna (wozu das zweite v dient begreife ich nicht recht) Ober-Kammer-Herr, Ritter von St. Andreas, Polnischen weissen Adler und St. Alexander-Orden, ward zum Herzog in Curland erwählt 13. Juli 1737. Regent von Russland 28. Oktober 1740, wird dieser Würde entsetzt 20. November a. c. und nach Sibirien mit der gantzen Familie gebracht, kam wieder in einige Freyheit 1742 und lebt zu Jeroslaw (?). Gemahlin: Benigna Gottliebe Trotte, gen. von Dreyden, geb. 4. Oktober 1703. Kinder: Peter, geb. 4. Januar 1724, Obrister von dem Russischen Garde-Regiment 1738, muss mit dem Vatter